

## Kurt Marti, Das gesellige Buch

Ein Buch?

Mehr noch: Eine Bücherei!

66 verschiedene Bücher

von nicht nur 66 verschiedenen Autoren,

denn manch eines enthält

(nach Art der hölzernen Babuschkas)

in sich wiederum drei, vier kleinere Bücher

verschiedener Autoren.

Nicht zu vergessen

die namenlosen Scharen

späterer Bearbeiter, Ergänzter, Verknüpfer,

der fromme Fleiss

ihrer minutiösen Text-Finissage

während rund eines Jahrtausends

jüdisch-urchristlicher Geschichte.

Allmählich entstand so:

ein Bücherbuch vieler Stimmen,

die nacheinander,

nebeneinander,

durcheinander,

gegeneinander,

miteinander

reden, singen, murmeln, beten.

Dissonanzen? Jede Menge.

Widersprüche? Noch und noch.

Kein ausgeklügelt Buch.

Hundert-Stimmen-Strom

(selbst Schriftgelehrte ermesen ihn nicht)

—

wohin will er tragen?

Über Schwellen, Klippen, Katarakte

heimzu, heilzu (hoff ich).

Merklich oder unmerklich nämlich

strömen die verschiedenartigen,

die verschiedenzeitlichen Stimmen

denn doch

und stets wieder zu EINER Stimme zusammen:

«Das Wunder dieses Zusammenfließens

ist grösser als das Wunder

eines einzigen Autors»

(EMMANUEL LEVINAS)

Viel-Stimmen-Buch also,

geselliges Buch

(geselligstes der Weltliteratur!):

in ihm wird

die EINE,

die verlässliche Stimme

der geselligen Gottheit laut.